

Paul-Chummar Chittilappilly (Hg.)

Horizonte gegenwärtiger Ethik

HERDER

Horizonte gegenwärtiger Ethik



Horizonte gegenwärtiger Ethik

Festschrift für Josef Schuster SJ

Herausgegeben von
Paul-Chummar Chittilappilly

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2016
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de
Umschlaggestaltung: Verlag Herder
Umschlagmotiv: ©Worraket/shutterstock
Satz und PDF-E-Book: Barbara Herrmann, Freiburg
ISBN (Buch): 978-3-451-34875-4
ISBN (E-Book): 978-3-451-84875-9

Inhalt

| | |
|---------------|----|
| Vorwort | 11 |
|---------------|----|

Horizonte philosophischer Ethik

| | |
|---|----|
| Praktische Vernunft und Kontemplation | 17 |
| <i>Stephan Herzberg</i> | |

| | |
|--|----|
| Die Tugend der Epikie im Spannungsfeld von Recht und Ethik | 29 |
| <i>Kerstin Schlögl-Flierl</i> | |

| | |
|--|----|
| Kant über Charakter und Zurechnung | 40 |
| <i>Friedo Ricken</i> | |

| | |
|--|----|
| Geert Keils Verteidigung des Libertarismus | 49 |
| <i>Hans-Ludwig Ollig</i> | |

Horizonte der Fundamenteethik

| | |
|---|----|
| Das Spiel zwischen anthropologischer Integrierung und ethischer Normierung | 71 |
| <i>Dominik Bertrand-Pfaff</i> | |

| | |
|--|----|
| Würde als normativ-ethische Leitvorstellung im außerhumanen Bereich | 84 |
| <i>Hans J. Münk</i> | |

| | |
|--|----|
| Was ist ein praktisches moralisches Urteil? Überlegungen zum direkten Konsequentialismus am Beispiel J. J. C. Smarts (1920–2012) | 96 |
| <i>Stefan Hofmann</i> | |

| | |
|--|-----|
| Theologisch-ethische und grundrechtsdogmatische Perspektiven auf das Grundrecht der Gewissensfreiheit | 114 |
| <i>Markus Patenge</i> | |

Inhalt

| | |
|--|-----|
| Im Spannungsfeld von Gehorsam und Gewissen Der Entscheidungsweg von Franz Reinisch | 121 |
| <i>Heribert Niederschlag</i> | |
| Zur Relevanz der Wertethik in Zeiten der Pluralität | 130 |
| <i>Katharina Westerhorstmann</i> | |
| Das Böse – ethisch und symbolisch | 143 |
| <i>Jean-Claude Wolf</i> | |
| Horizonte theologischer Ethik | |
| „Gott ist ganz Ordnung“ – Gottes Handeln in einer Welt der Naturgesetze | 155 |
| <i>Oliver J. Wiertz</i> | |
| Das Liebesgebot bei Johannes | 173 |
| <i>Johannes Beutler</i> | |
| Moralische Reziprozität und Liebesgebot | 189 |
| <i>Walter Schaupp</i> | |
| Komplementäre Grundhaltungen des Glaubens – Beispiele aus den Evangelien | 201 |
| <i>Stephan Ernst</i> | |
| Spüren, was der Andere braucht Zur Neubestimmung des Verhältnisses von Barmherzigkeit und Gerechtigkeit | 218 |
| <i>Michael Rosenberger</i> | |
| Der barmherzige Samariter oder die narrative Ethik Jesu (Lk 10,25–37) Ein Essay über die Grundidee der Nächstenliebe, ihre Missverständ- nisse und ihre politische Bedeutung | 229 |
| <i>Dietmar Mieth</i> | |
| Versöhnung im Bistum Moraltheologische Überlegungen zu einer kirchlichen Herausforderung | 239 |
| <i>Edeltraud Koller</i> | |

| | |
|--|-----|
| Fühlen statt denken? Entscheidungsfindung im Spannungsfeld von Spiritualität und Ethik | 252 |
| <i>Alexis Fritz</i> | |
| Für eine neue Theologie der Moral und eine integrale Welt-Ethik Wie Papst Franziskus Theologie und Ethik von innen heraus neu ausrichtet | 268 |
| <i>Erny Gillen</i> | |
| Was bleibt von der Theologie? Als Moraltheologe im Räderwerk wissenschafts- und politikberatender Ethikgremien | 280 |
| <i>Guenter Virt</i> | |
| Horizonte der Beziehungsethik | |
| Tugenden in der Sexualmoral | 293 |
| <i>Elmar Kos</i> | |
| Beziehungsethische Perspektiven der Theologischen Ethik | 309 |
| <i>Alois Joh. Buch</i> | |
| Die sog. „Homo-Ehe“ – eine Frage der Gerechtigkeit und der Toleranz? | 322 |
| <i>Franz-Josef Bormann</i> | |
| Moraltheologische Überlegungen zu der Forderung nach einem Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Partnerschaften | 339 |
| <i>Joachim Hagel</i> | |
| Kann der Mensch, was er soll? Moralpsychologie als Teilbereich der theologischen Ethik Eine moralhistorische Skizze | 353 |
| <i>Stephan E. Müller</i> | |

Horizonte politischer Ethik

| | |
|---|-----|
| Politische Utopie und theologische Ethik | 367 |
| <i>Walter Lesch</i> | |
| Grundentscheidung zum Recht | |
| Guardinis Denken vom „Staat in uns“ | 376 |
| <i>Peter Schallenberg</i> | |
| Götzendienst und Blutvergießen | |
| Krieg, Pazifismus und Gewaltlosigkeit in der frühen Kirche | 387 |
| <i>Werner Wolbert</i> | |
| Lob der Vielfalt | |
| Religionsfreiheit, Wahrheitsansprüche, Macht und Toleranz | 407 |
| <i>Reiner Wimmer</i> | |
| Vom gerechten Krieg zur humanitären Intervention | |
| Die „responsibility to protect“ im Rahmen einer Theorie des gerechten Friedens | 426 |
| <i>Eberhard Schockenhoff</i> | |
| Vom Recht Gottes zum Menschenrecht? | |
| Zur Bedeutung von <i>Dignitatis humanae</i> für den Dialog mit dem Islam | 440 |
| <i>Martin M. Lintner</i> | |

Horizonte der Sozialethik

| | |
|---|-----|
| Das Subsidiaritätsprinzip als Präferenzregel gelesen | 455 |
| <i>Dieter Witschen</i> | |
| Ethisch-nachhaltig investieren mit DBK und ZdK | 468 |
| <i>Johannes Hoffmann</i> | |
| „Das technokratische Paradigma“ – ein Rätselwort? | |
| Zur Frage der Macht im öko-sozialen Rundschreiben <i>Laudato si'</i> | 489 |
| <i>Friedhelm Hengsbach</i> | |
| „Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine Frau. Hinter jeder erfolgreichen Frau steht eine andere Frau.“ | |
| Sozialethische Reflexionen zur Sorgearbeit | 505 |
| <i>Bernhard Emunds/Isabell Merkle</i> | |

Horizonte der Medizin- und Bioethik

| | |
|--|-----|
| Ein theologisch-ethischer Blick auf die Genetik | 527 |
| <i>Gerhard Höver</i> | |
| Von Natur aus knapp? Ethische Überlegungen zur reziproken Verteilung von Spenderorganen in der Transplantationsmedizin | 539 |
| <i>Christof Breitsameter</i> | |
| Wem schenken wir das Herz? Gerechtigkeit in der Spenderorganallokation | 553 |
| <i>Andreas Bell</i> | |
| Patientenautonomie und ärztliches Ethos Klassische Begriffe in verändertem Kontext | 568 |
| <i>Herbert Schlögel</i> | |
| Barmherzige Lüge versus Wahrheit am Krankenbett: Wieviel Wahrheit braucht der Mensch? | 581 |
| <i>Savio Vaz</i> | |
| In Search of the Medico-Anthropological Foundations of Human Life with Cognitive Impairment and Dementia | 590 |
| <i>Paul-Chummar Chittilappilly</i> | |
| Responsible Care of the Terminally Sick and the Dying From Partial Curative Care to Holistic Palliative Care | 605 |
| <i>J. Charles Davis</i> | |
| Der mutmaßliche Wille | 616 |
| <i>Konrad Hilpert</i> | |
| Ärztliches Handeln am Lebensende Der Streit um den ärztlich assistierten Suizid | 629 |
| <i>Stephan Sahn</i> | |
| Ist Sterben Privatsache? Überlegungen zum assistierten Suizid und zur Suizidprävention | 642 |
| <i>Johannes Reiter</i> | |

Inhalt

| | |
|--|-----|
| Der christliche Umgang mit dem Sterben, dem Tod und seinem Zeitpunkt | 651 |
| <i>Josef Spindelböck</i> | |
| Beweinter Biomüll? | |
| Notizen zur ethischen Stellung des menschlichen Leichnams | 664 |
| <i>Rudolf B. Hein</i> | |
| Lebenslauf Josef Schuster SJ | 680 |
| Veröffentlichungen Josef Schuster SJ | 682 |
| Autorenverzeichnis | 688 |
| Personenregister | 692 |

Vorwort

„Wirklichkeiten, in denen wir leben“ – so hat der Philosoph Hans Blumenberg, der sein Philosophiestudium an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main begann, die Zusammenstellung einiger seiner Aufsätze und einer seiner Reden betitelt. Ethiker und Moraltheologen stehen vor den *Wirklichkeiten* des gesellschaftlichen Alltags. Sie werden immer wieder mit neuen und unausweichlichen Fragen aus den Lebenswelten der Menschen ihrer Zeit konfrontiert und herausgefordert, gültige und relevante Antworten zu geben. Darin liegt der Reiz ihres Faches, je nach den in der Lebenswirklichkeit sich stellenden Fragen. Und je pluralistischer eine Gesellschaft ist, umso mehr stellen sich Fragen, die einer Antwort bedürfen. Solche Fragen und Antworten sind wichtig für eine kreative und funktionierende Gesellschaft. Ethische Prinzipien und Regelungen sind Leitplanken für jede Gesellschaft; denn Freiheit braucht nicht nur äußere, sondern auch innere Orientierung und Verbindlichkeit zu ihrer Entfaltung.

Für die Antworten, die die Ethiker zu geben haben, gibt es Grundregeln. Sie sollten zunächst aus der metaethischen Grundlagenreflexion entstehen, die in der philosophischen und auch in der theologischen Ethik betrieben wird. Darüber hinaus sind die theologischen, ethischen Regeln aus den Prinzipien der Fundamenteethik sowie in Übereinstimmung mit der biblischen Theologie und der Lehre der Kirche zu eruieren. Konkreter sollten die Antworten sein, wenn sie tiefer mit den Wirklichkeiten in Berührung kommen. Dies gilt für Fragen aus der Politik, Ökologie, Wirtschaft, des Krieges und Friedens, der Medizin und Lebenswissenschaften und der individuellen zwischenmenschlichen Beziehungen – den Domänen der angewandten Ethik (*Applied Ethics*). Kurzum, die Ethiker und Moraltheologen haben es in der philosophischen Ethik und in der theologischen Ethik mit hochspezialisierten Anwendungsdiskursen zu tun. Bei der Suche nach den ethischen, vor allem den theologisch-ethischen, Ansätzen und Antworten kann nicht einfach etwas behauptet oder postuliert werden, sondern was gesagt wird, muss mit den human- und naturwissenschaftlichen *Wirklichkeiten* in Einklang stehen. Die Antworten müssen dabei nicht nur adäquat, gut und vernünftig und auf die Situation des Einzelnen oder einer Gruppe von Personen bezogen sein,

sondern auch dem Anderen gegenüber, der Menschheit insgesamt, gerecht werden; und vor allem müssen sie mit der Wahrheit übereinstimmen.

Die Ethiker haben sich nicht nur mit dem Formulieren von Antworten zu begnügen, sondern sie haben auch die Aufgabe, größere *Horizonte* aufzuzeigen. Wenn der Begriff *Horizont* verwendet wird, ist unverzüglich auch ein weitsichtiges Verständnis im Blickfeld. Denn „Horizonte sind vorgezeichnete Potentialitäten“ (Edmund Husserl). Die Potentialitäten ermöglichen jedem Fragenden und Suchenden, die gestellten Fragen und ihre Herausforderungen in neuen Zusammenhängen zu sehen. Sicherlich unterscheiden sich Horizonte, je nach Sichtweise. Dementsprechend können die Ethiker befragen, auslegen und weitere Dimensionen enthüllen. In der Erforschung des Horizonts erschließen sich neue Horizonte mit Offenheit, aber auch Grenzen. So werden grundlegende, aber auch breit gefächerte Erkenntnisse gewonnen.

In diesem Sinne beschäftigen sich Philosophen, Ethiker und Moraltheologen im vorliegenden Band mit Fragen aus den unterschiedlichen Bereichen der Ethik – philosophische Ethik, Fundamentelethik, theologische Ethik, Beziehungsethik, politische Ethik, Sozialethik sowie Medizin- und Bioethik – und erforschen so die *Horizonte* der „Wirklichkeiten, in denen wir leben“. Die Autorinnen und Autoren der Beiträge dieses Bandes nehmen die zentrale Aufgabe theologischer Ethik ernst als Auseinandersetzung vor dem Hintergrund des faktisch herrschenden ethischen Pluralismus in den Wissenschaften wie auch im Alltagsbewusstsein und in den Lebenswirklichkeiten vieler Menschen. Sie stellen mit ihren Beiträgen sowohl die grundlegenden ethischen und moraltheologischen Fragen und Themen als auch „heiße Eisen“ der aktuellen theologisch-ethischen Themen vor, und zwar für weitere Diskussionen in der gegenwärtigen Gesellschaft und in der Kirche.

Darüber hinaus entspringt dieser Band dem Anliegen, einen hochgelehrten Ethiker und Moraltheologen anlässlich seines 70. Geburtstags zu ehren: Herrn Pater Prof. Dr. Josef Schuster SJ. Als Aufbaustudent habe ich zunächst aus Neugierde manche seiner Kurse besucht. Dabei hat er uns immer wieder die *Wirklichkeiten* seines Faches vor Auge geführt und den angehenden Theologen wie auch uns Aufbaustudenten klare, wegweisende Antworten auf unsere ethischen und moraltheologischen Fragen geben können, und dies über einen Zeitraum von über einem Vierteljahrhundert (28 Jahre / 55 Semester). Aber seine Forschungs- und Lehrtätigkeit beschränkte sich keineswegs nur auf die Räume der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen oder etwa das Rhein-Main-Gebiet, sondern erstreckte sich auch auf verschiedene Bistümer und in die bürgerliche Gesellschaft hinein.

Er hat sich in die Fragen und Antworten seiner Zeit eingemischt. Tiefer Glaube und ein unerschütterliches Vertrauen in das Gute im Menschen haben seinen akademischen und priesterlichen Dienst geprägt. Mit festen Prinzipien, unerschöpflicher Einsatzbereitschaft, liebenswürdiger Bescheidenheit, grenzenloser Geduld und großer persönlicher Glaubwürdigkeit ist der Jubilar zu einem hochrangigen Wissenschaftler unserer Zeit und einer moralischen Autorität geworden. Trotz der Entfernung zwischen Frankfurt am Main und Nairobi blieb er für mich immer ein wichtiger Gesprächspartner in fachlichen Fragen und darüber hinaus auch ein guter Freund. Diese Erfahrung haben auch viele andere mit Pater Josef Schuster gemacht: Kolleginnen und Kollegen, Freunde, Schüler und Weggefährten. Darum ist dieser Sammelband als Festschrift für ihn entstanden.

Mein Vorhaben der Herausgabe dieser Festschrift hätte ich keinesfalls verwirklichen können ohne die großzügigen Druckkostenzuschüsse der Bistümer Aachen, Hamburg, Hildesheim, Limburg, Mainz, Osnabrück und Trier sowie der Deutschen Bischofskonferenz und der Stiftung Hochschule Sankt Georgen. Ich bin all den zuständigen Personen dieser Institutionen von Herzen dankbar. Ohne das engagierte Korrekturlesen durch Frau Lic. in re bibl. Annekatriin Warnke wäre ich überfordert gewesen – zumal aus der afrikanischen Ferne –, die Beiträge druckreif an den Verlag Herder abzuliefern, der diese Festschrift dankenswerterweise in sein Programm aufgenommen hat. Ein besonderer Dank gilt dort Frau Maria Steiger und Herrn Clemens Carl für die Betreuung des Bandes. Die Tangaza Universität und die anderen theologischen Fakultäten in Nairobi, an denen ich tätig bin, waren so großzügig, mir manche zeitlichen Freiräume zu gewähren, damit ich diese Arbeit der Herausgabe pünktlich zu Ende führen konnte. Schließlich möchte ich mich auch bei allen Autorinnen und Autoren sehr herzlich für ihre Beiträge zu diesem Band bedanken.

Dieser Band erscheint zufällig in einem Jubiläumsjahr der Hochschule Sankt Georgen. Seit 90 Jahren dient sie als renommierte Hochschule für Philosophie und Theologie in ihrer untrennbaren inneren Dynamik von *Pietas* und *Scientia* (Frömmigkeit und Wissenschaft) nicht nur Studierenden aus dem Rhein-Main-Gebiet und den deutschen Bistümern, nicht nur Deutschen und Europäern, sondern auch unzähligen Studenten aus der ganzen Welt. Als Gebürtiger aus dem indischen Subkontinent und als Lehrender auf dem afrikanischen Kontinent denke ich immer wieder aus der Ferne voller Dankbarkeit an Sankt Georgen, an meine sehr verehrten Lehrerinnen und Lehrer, an meine geistige und geistliche Heimat. Im Herzstück Sankt

Vorwort

Georgens, in der Bibliothek, habe ich mich nicht nur sehr wohl gefühlt, sondern aus dieser Quelle habe ich auch immer wieder schöpfen können: *Pietas* und *Scientia*. Diese wünsche ich mir sehr für die Hochschule Sankt Georgen in ihrem Jubiläumsjahr: Mögen weiterhin viele Suchende und Fragende – von nah und fern – aus ihrer Frömmigkeit und Wissenschaft schöpfen können und sich in ihr zu Hause fühlen.

Nairobi/Frankfurt am Main
Pfingsten 2016

Paul-Chummar Chittilappilly CMI